

# FRUTIGLÄNDER

DIE ZEITUNG FÜR ADELBODEN, AESCHI, FRUTIGEN, KANDERGRUND, KANDERSTEG, KRATTIGEN UND REICHENBACH

«Frutigländer», 16.04.2019

## Neues Bäder-Projekt in Arbeit

**ADELBODEN Mangelnde Initiative kann ihnen keineswegs vorgeworfen werden: Eine Arbeitsgruppe – eingebunden in den Verein «Für Adelboden» – klärt die Realisierung einer neuen Bäderlandschaft ab.**

HANS RUDOLF SCHNEIDER

«Wir sind vorsichtig geworden mit frühzeitiger Information», sagt Beat Oester. Er ist Mitglied der Arbeitsgruppe Bäderlandschaft. Die Erfahrungen mit dem gescheiterten Millionenprojekt Alpenbad haben eindeutig Spuren hinterlassen. Er orientierte zwar an der Hauptversammlung des Vereins «Für Adelboden» über den aktuellen Stand, aber mit der erwähnten Zurückhaltung. Klar wurde, dass sehr intensiv an einem neuen Bad-Projekt gearbeitet wird. Nach der Prüfung von verschiedenen möglichen Standorten wurden diejenigen beim Gruebi, auf dem Nevada-Areal und beim Parkhaus genauer angeschaut. Unterstützt werden diese Bemühungen durch eine Schweizer Firma, die sechs Bäder betreibt und teilweise selber realisiert hat.



Der heutige Platz beim Hotel Adler: Hier könnte eine neue Bäderlandschaft entstehen.

BILD RETO KOLLER

### In den Hang hinein gebaut

Das Fazit: Man konzentriert sich auf eine Bäderlandschaft neben und auf dem heutigen Parkhaus. Diese soll zwischen dem Hotel Adler und der Käsehandlung Manfred Schmid entstehen. Die Oberkante des Gebäudes wäre auf Höhe des heutigen Parkhauszugangs, die Räume würden nach unten in den Hang gebaut. Die Aussenbecken würden auf Höhe der Tennisplätze erstellt und zwei der heute vier Plätze beanspruchen. Im geschlossenen Teil des Wellnessbades sind mehrere Becken sowie Saunas vorgesehen. Das Konzept ist am ehesten mit demjenigen des Mineralbades Rigi vergleichbar. Ideal wäre eine zusätzliche Mantelnutzung des Gebäudes. Partner sind also willkommen. Grundsätzlich positive Stellungnahmen liegen bereits von der Gemeinde, von der Tourismusdestination und der Parkhaus AG vor.

### Erwartungen wurden stark reduziert

«Derzeit wird von der Partnerfirma eine Machbarkeitsstudie erarbeitet. Dann liegen konkrete Zahlen vor, und erst abschliessend werden wir konkret Auskunft

geben können», vertröstet Beat Oester. Die Firma wäre bei einem positiven Ergebnis als Partner an Planung, Bau und Betrieb interessiert, aber auch für eine andere Zusammenarbeit offen. Oester verrät, dass man von Beginn weg von viel tieferen Besucherzahlen als bei allen vorhergehenden Projekten ausgegangen sei: «Und wir haben nach den ersten Gesprächen diese nochmals massiv nach unten korrigiert.» Er betont vor allem die Vorteile des möglichen Standorts: die bestehenden Parkplätze, der direkte Zugang vom Dorf und die kurzen Wege von den Hotels und Wohnungen. Als Ziel ist eine Realisierung in den nächsten fünf Jahren formuliert.

### Gemeinsam statt gegeneinander

Eine gegenseitige Konkurrenzierung durch das bald fertig sanierte Gruebi-Freibad schliessen die Initianten aus. «Im Gegenteil, das neue Bad wäre eine sinn- und wertvolle Ergänzung», so Oester. Kritik am Standort – «wieso nicht auf dem Nevada-Areal?» – konterte er mit dem Hinweis, dass die erfahrene Betrei-

berfirma diese Liegenschaft als viel zu gross erachte und sich Adelboden dort noch eine Reserve für andere Vorhaben sichern soll. Sollte das Bäder-Projekt eine Chance erhalten, müsse mit dem Tennisclub selbstverständlich eine Lösung für die zwei gefährdeten Plätze, die Garderoben und die Tribüne gefunden werden. Auch da wird eine sinnvolle Zusammenarbeit angestrebt.

### Nicht nur Wasser im Sinn

Der Verein «Für Adelboden» zählt heute gut 150 Mitglieder, wie der Präsident Stefan Oester an der Hauptversammlung sagte. Dazu gehören nicht nur Einheimische, wie er betont. Entstanden ist der Verein vor zwei Jahren aus dem Hotwater-Verein, der das Alpenbad ursprünglich lanciert hatte. Ziel ist nach der Umbenennung, die Initianten von guten Ideen und Projekten mit den richtigen Leuten vor Ort zusammenzubringen und so Vorhaben anzustossen, durchaus auch mal mit einer Anschubfinanzierung. So haben sich verschiedene Grup-

pen gebildet, die Projekte unterstützen und vorantreiben. Dazu gehören

- das Bikeland,
- die 2222 Meter lange Hängebrücke von Silleren auf das Höchsthorn,
- der Vogellisi-Weg ab Sillerenbühl mit zwölf Posten inklusive der Neugestaltung des «Adler»-Spielplatzes im Schwand und der Vermarktung hochwertiger Produkte mit dem Vogellisi-Logo und
- die intensivere Vermarktung des Engstligen-Wasserfalles.

Alle Ideen zielen im Grundsatz darauf ab, im Sommer mehr Aufenthaltsgäste anzuziehen. Nahe an der Realisierung ist die Bikewelt Adelboden-Lenk, deren erster Trail vom Höchsthorn im besten Fall im Herbst baulich begonnen werden kann. Eine Einsprache wurde zurückgezogen, die Überbauungsordnung liegt beim Kanton. Die Federführung hat der Tourismus übernommen.

Infos zum Verein und den laufenden Projekten finden Sie in unserer Web-Link-Übersicht unter [www.frutiglaender.ch/web-links.html](http://www.frutiglaender.ch/web-links.html)